

Sölden startet Bürgerbegehren gegen Supermarkt im Landschaftsschutzgebiet

Sölden, 2. Juli 2015.

Besorgte Söldener Bürger sammeln seit Dienstag, 30. Juni 2015 Unterschriften für den Erhalt des Landschaftsschutzgebiets zwischen Wittnau und Sölden und dafür, dass die Ansiedlung eines Supermarktes dort unterbleibt. Die Gegner des durch den Gemeinderat beschlossenen Vorhabens sind zum einen mit dem vorausgegangenen Entscheidungsprozess unzufrieden. Zum anderen halten sie die Entscheidungsgründe des Gemeinderats nicht für stichhaltig.

Die Gemeinderäte haben es sich zu leicht gemacht

Kurz nach der vom Gemeinderat am 19.05.2015 durchgeführten Informationsveranstaltung zur Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Landschaftsschutzgebiet Obere Tormatten haben sich mit dem Vorgehen des Gemeinderates unzufriedene Bürger zusammengefunden und die »Initiative Zukunft Sölden« wieder aufleben lassen. Die Initiative Zukunft Sölden war bereits im Jahre 2011 Koordinator derjenigen Söldener Bürger und Bürgerinnen, die sich schon vor vier Jahren gegen die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes zwischen Sölden und Wittnau ausgesprochen haben.

Nach Ansicht der Initiative werden die Bürger und Bürgerinnen übergangen. Angesichts der Tatsache, dass sich vor vier Jahren 58,85% der befragten Einwohner ausdrücklich gegen die Ansiedlung eines Supermarktes ausgesprochen haben, gehöre es zu einem demokratisch legitimen Verfahren, den erneuten Versuch einer Ansiedlung breit und kontrovers mit den Bürgern zu diskutieren. Und am Ende eines solchen Meinungsbildungsprozesses müssten dann die Bürger entscheiden.

Leider hat sich der Gemeinderat jedoch einstimmig für den Bau des Marktes ausgesprochen und mit nur zwei Gegenstimmen dagegen votiert, dass die Bürger in diese Entscheidung mit einbezogen werden.

Die Initiative Zukunft Sölden begrüßt es ausdrücklich, dass der stellvertretende Bürgermeister von Sölden, Gemeinderat Bernd Scherer, sich zwar grundsätzlich für den Markt ausgesprochen hat, aber eine Umfrage unter den Söldener Bürgern und Bürgerinnen für wünschenswert erklärte. Denn nur eine Umfrage könne, so Scherer, letztendlich klären, ob es eine Mehrheit dafür oder dagegen gebe. Außerdem trage dies zur Befriedung im Ort bei.

Auch die Initiative Sölden akzeptiert jede Meinungsäußerung, egal ob Pro oder Contra, und fordert, dass eine demokratische Mehrheitsentscheidung herbeigeführt werden muss. Als gute Demokraten sollten dann diejenigen, die unterliegen, die Mehrheitsentscheidung respektieren. Da der Gemeinderat eine Bürgerumfrage abgelehnt hat, hatten die Bürger nur die Möglichkeit, ein Bürgerbegehren anzustrengen. Bei einem Bürgerbegehren handelt es sich um die Beantragung eines rechtskräftigen Bürgerentscheids. Ein solcher Antrag muss von 10% der Wahlberechtigten durch ihre Unterschrift unterstützt werden.

Das Pro und das Contra muss in der Gemeinde gehört und diskutiert werden

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens haben wiederholt das Gespräch mit der Gemeinde, insbesondere mit Bürgermeister Rees gesucht. Und auch Bürgermeister Rees zeigte sich gesprächsbereit und offen für den gegenseitigen Austausch. Bei einem Gespräch mit den Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens betonte er, dass ihm ein rechtsverbindlicher Bürgerentscheid lieber sei als eine Bürgerbefragung, bei der nichts wirklich entschieden werde und vieles offen bleibe.

Einig war man sich mit dem Bürgermeister vor allem auch, dass alle Beteiligten sich auf einen respektvollen und höflichen Umgang miteinander verpflichten sollen. Die Sachlage müsse diskutiert, sachliche Argumente ausgetauscht werden. Aber persönliche Angriffe sollen zugunsten der guten Atmosphäre im Dorf unterbleiben.

In der Sache zeigt sich die Initiative Sölden besorgt über den weiteren Landschaftsverbrauch und die Versiegelung zusätzlicher Flächen. Dies sei angesichts der ökologischen Herausforderungen, vor denen wir heute und in Zukunft stehen, nicht mehr zeitgemäß. Man könne nicht immer nur auf die anderen

zeigen und sich aufgrund eigener Begehrlichkeiten hier herausnehmen. Landschaftsschutzgebiete seien ernst zu nehmen und nicht Kalkulationsmasse von wirtschaftlichen Interessen, die Hand in Hand mit der Bequemlichkeit der Konsumenten einhergingen.

In Sölden, argumentiert die Initiative, gehe es um das Landschaftsbild im idyllischen Hexental, um die wunderbare Ruhe und um den dörflichen Charakter des Ortes. Hervorzuheben sei auch die gewachsene und für Sölden wichtige Infrastruktur, die durch eine übermächtige Lebensmittelmarktkette in ihrer Existenz gefährdet sei.

Bisher gibt es in Sölden hinreichend Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel, die durch ortsansässige Gewerbetreibende betrieben werden. Wenn man allerdings bei einem Vollsortimenter einkaufen wolle, dann gebe es genügend Möglichkeiten, dies bei den vielen Wegen zu erledigen, die man als Bewohner von Freiburg-Land ohnehin zurücklegen müsse. Mit nur einem Vollsortimenter sei es ohnehin nicht getan. Heutzutage kauft der Konsument bei verschiedenen Einzelhändlern ein, um seine Bedürfnisse nach Qualität und seine Vorstellungen nach einem adäquaten Preis-Leistungs-Verhältnis zu befriedigen.

Gerade hinsichtlich der vorhandenen Händler, haben die sich in der Initiative Zukunft Sölden zusammengeschlossenen Bürger und Bürgerinnen große Sorgen. Denn hier profitieren alle Söldener davon, dass sie zu Fuß erreichbar sind, was gerade für immobile und ältere Menschen extrem wichtig ist. Der geplante Supermarkt aber kann nur mit dem PKW erreicht werden und werde diesen ortsansässigen Versorgern die Existenzgrundlage nehmen. Er ist allein für Sölden schon viel zu groß. Damit er wirtschaftlich rentabel ist, muss er, wie das auch auf der Infoveranstaltung dargelegt wurde, das Käuferpotenzial der umliegenden Gemeinden und des Durchgangsverkehrs abschöpfen.

Wie das die einheimischen Einzelhändler überleben sollen, wurde weder bei der beschlussfassenden Gemeinderatssitzung noch bei der Informationsveranstaltung erörtert. Die Initiative Zukunft Sölden will deshalb über diese Risiken aufklären und die Mitbürger ermuntern, das Bürgerbegehren zu unterstützen.

Guter Auftakt des Bürgerbegehrens

Beim Auftakt des Bürgerbegehrens auf dem Söldener Wochenmarkt zeigten sich viele Einwohner überrascht, dass über die Ansiedlung des Marktes bereits vom Gemeinderat entschieden wurde. Andere räumten ein, dass sie bisher über die Probleme, die die Ansiedlung eines solchen Marktes mit sich brächten, noch nicht nachgedacht hätten. Wieder andere wichen einem Gespräch aus. Aber auch das sei selbstverständlich zu akzeptieren, so ein Sprecher der Initiative.

Nach Angaben der Initiative Zukunft Sölden herrschte insgesamt eine lockere, freundliche und zum hochsommerlichen Wetter passende Stimmung unter den Besuchern des Unterschriftenstandes am Söldener Wochenmarkt. Es konnten bereits im ersten Anlauf mehr Unterschriften gesammelt werden als erwartet. Dies sei sicherlich auch dem Umstand zu verdanken, dass die Anwesenden der Initiative ausdrücklich darauf hingewiesen haben, dass es sich bei den Unterschriften nicht um ein Ja oder Nein zum Supermarkt handele, sondern darum, die Entscheidung darüber den Bürgern und Bürgerinnen zu überlassen. Denn nur wenn die Entscheidung breit abgestützt und legitimiert sei, könne dies von allen Bürgern respektiert und anerkannt werden.

Pressekontakt

Stephan Pflanz
Am Helgenacker 27
79294 Sölden
Tel 0761 89 72 005
s.pflanz@web.de
<http://www.zukunft-soelden.de/>